

Donnerstag/Thursday, 6/12/2018



ulm university universität
uulm

Sektion 5: Schreiben als Brücke / Connecting through Writing	
9:30	<i>Moritz Wigand (Günzburg/Ulm)</i> Understanding poems and patients: What can we learn from T.S. Eliot and Karl Jaspers
10:15	<i>Katja Herges (Günzburg/Ulm)</i> Writing Illness as Affective Practice of Care
11:00	Pause Break
11:30	<i>Anne Rüggeheimer (Freiburg)</i> Visualizing Illness. The Remediation of Medical Imaging Techniques in Graphic Illness Narratives
12:15	Verabschiedung Farewell

Allgemeine Informationen

Veranstalter

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm, wurde 2008 gegründet. Seit Juli 2016 ist Univ.-Prof. Dr. Florian Steger Direktor der Einrichtung. Wir beschäftigen uns in der Forschung mit der historischen Entwicklung der Medizin von ihren Anfängen bis heute sowie mit aktuellen medizinethischen Fragestellungen, darunter Fragen der Medical Humanities, also der Verbindung von Medizin und Künsten.

Kontakt

Dr. Katharina Fürholzer
Universität Ulm | Medizinische Fakultät
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Florian Steger
Parkstraße 11
89073 Ulm
Telefon: +49(0)731500-39907
E-Mail: katharina.fuerholzer@uni-ulm.de

Link zur Tagung



Gefördert mit freundlicher
Unterstützung der



Programm | Program

Medical Humanities-Tagung

„Wozu das ganze Schreiben?“

Medical Humanities Conference
„Why care to write?“

4. - 6.12.2018

Gewölbesaal im Haus der
Stadtgeschichte - Schwörhaus
Weinhof 12, 89073 Ulm

Veranstaltet vom
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik
der Medizin, Universität Ulm
Direktor des Instituts:
Univ.-Prof. Dr. Florian Steger



Nur wenige Themen haben die Literatur so stark geprägt wie Krankheit, Schmerz und Sterben. Schon in der Antike gab es Schriftsteller*innen, die sich mit medizinischen Themen befasst haben, und Heilkundige, die literarisch aktiv waren. Literarische Auseinandersetzungen mit Gesundheit und Krankheit bieten für das Gesundheitswesen einen besonderen Mehrwert, können sie doch Einblick in das subjektive Krankheitserleben geben und dadurch zu einem ganzheitlichen Krankheitsverständnis führen. Seit den 1830er Jahren führte eine primär naturwissenschaftliche Ausrichtung der Medizin auf die Zelle und später auf molekulare Strukturen zu einer starken Fokussierung und Spezialisierung der Medizin. Im Zuge dessen gerieten Krankheitserfahrungen zunehmend aus dem Blick. Erst mit der anthropologischen Medizin traten die subjektive und soziale Dimension von Krankheit wieder in den Mittelpunkt. Als Ausdruck von individuellem Erleben kann Literatur genau diese Erfahrungsdimension einholen. Fiktionale wie auch biographische Erzählungen von Gesundheit und Krankheit stellen damit eine wichtige Erweiterung der naturwissenschaftlichen Medizin dar. Heute gibt es eine Fülle solcher Literatur sowohl von Schriftsteller*innen als auch von Betroffenen, Ärzt*innen und anderen Akteur*innen des Gesundheitswesens, etwa Pflegenden oder Seelsorgenden.

Diese Verwobenheit von Literatur und Medizin wirft Fragen auf: Aus welchen Gründen setzen sich Schriftsteller*innen, Betroffene und verschiedene Akteur*innen des Gesundheitswesens literarisch mit Medizin auseinander? Geht es ihnen vor allem darum, mithilfe der spezifischen Ästhetik der Literatur eigene Krankheitserfahrungen zu reflektieren und zu verarbeiten oder dient ihnen Schreiben eher als Ausgleich oder Ablenkung? Und welche Funktionen und Potenziale haben diese Schriften für Gesellschaft, Literatur und Medizin? In anderen Worten: Wozu eigentlich das ganze Schreiben?

Dienstag/Tuesday, 4/12/2018

13:00	Begrüßung Welcome
Sektion 1: Praxis in der Literatur / Practice in Literature	
13:15	<i>Rudolf Drux (Köln)</i> Der individuelle Krankheitsfall als Paradigma einer allgemeinen Krise. Zu Georg Büchners Erzählung <i>Lenz</i>
14:00	<i>Juliane Werner (Wien)</i> „Sie wissen nur zu gut, daß ich nicht verrückt bin.“ Schreiben von und aus österreichischen Psychiatrien
14:45	Pause Break
Sektion 2: Ärztinnen als Literatinnen / Female Physicians as Writers	
15:15	<i>Julia Pröll (Innsbruck)</i> Nachuntersuchung? Popularisierung? Heilsame Zäsur? Zeitgenössische französisch-sprachige Schriftstellerärztinnen und die vielfältigen Beweggründe ihres Schreibens im Kontext der Produktivität von Geschlechterverhältnissen
16:00	<i>Virna Teixeira (London)</i> Suite 136. Understanding patients' experiences under the Mental Health Act in England through poetry
16:45	Pause Break
17:15	<i>Lesung / Reading</i> Lesung mit Melitta Breznik (Scuol) / Book reading by Melitta Breznik (Scuol)
18:30	Abendessen Dinner

Mittwoch/Wednesday, 5/12/2018

Sektion 3: Krankheitserfahrungen / Illness Experiences	
9:30	<i>Yuuki Kazaoka (Sagamihara)</i> Selbstreflexion über das Schreiben, konfrontiert mit Krieg und Krankheit. Zu Nakajima Atsushis Essay <i>Unter dem Pandanus</i>
10:15	<i>Jarmila Mildorf (Paderborn)</i> Erzähllogik und Krankheitserfahrung. <i>Siri Hustvedts The Shaking Woman</i>
11:00	Pause Break
11:30	<i>Jennifer Kappe (Gießen)</i> Depressionsmemoir. Wissen und Reflexion eines neuen Genres der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
12:15	<i>Marcella Fassio (Oldenburg)</i> „Ich muss mir meine Geschichte zurückerobern“. Schreiben als Praktik der Subjektivierung in Depressionsnarrativen der 2000er Jahre
13:00	Mittagessen Lunch
14:00	<i>Sebastian Zilles (Bamberg)</i> „Aber in einem wurde ich sparsam, knausrig und geizig. Mit meiner Zeit“. Ausgewählte deutschsprachige HIV-/AIDS-Romane und ihre Auseinandersetzung mit der Zeit
Sektion 4: Literatur in der Praxis / Literature in Practice	
14:45	<i>Raimo Puustinen (Tampere)</i> Learning to see. Using literature texts to illustrate the many facets of medical consultation
15:30	Pause Break
16:00	<i>Katharina Edtstadler (Wien)</i> Profession-writing in der Medizin – eine neue Form der Pathographie?
16:45	<i>Daniel Ketteler (Berlin)</i> Ressourcenorientiertes Schreiben. Tagebücher, Skizzen und Notate in der sozio-therapeutischen Praxis. Mit einem Exkurs zum „Tagebuch der Trauer“ von Roland Barthes
18:30	Abendessen Dinner